

# 793

## ALS DIE WIKINGER KAMEN

ausgewählte Literatur für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

überarbeitete & erweiterte Fassung 2013



JAN ALEXANDER VAN NAHL

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

**7** 93, ein Tag im Juni. Wer an der Küste der kleinen Insel Lindisfarne im Nordosten Englands stand und einen Blick gen Osten über das Meer warf, der wird sie kommen gesehen haben: Schlanke Boote



mit rechteckigem Segel und ebenso kunstvoll wie furchteinflößend geschnitztem Drachenkopf am Steven – *drakkar*, die Drachenboote. Noch ahnte niemand, dass mit diesen Schiffen, die aus dem Nichts gekommen zu sein schienen, ein neues Zeitalter späterer Geschichtsschreibung beginnen sollte. Unter einer Vielzahl an Bezeichnungen wissen Chroniken ab dem 9. Jahrhundert zu berichten, welchen Schrecken allein der Anblick dieser Männer ausgelöst haben muss: Als hünenhaft werden sie beschrieben, mit zotteligen Bärten und gewaltigen Schwertern – Barbaren und Seeräuber, die sich, kaum dass ihr Schiff aufgesetzt hatte, in wilder Ekstase in ihre Schilde beißend und mit lautem Kampfgeschrei auf ihre Opfer stürzten.

**S**o oder so ähnlich mag man sich die Ereignisse vor über 1200 Jahren vorstellen. Schriftliche Quellen sind rar, entstammen selten einem zeitlich auch nur benachbartem Kontext und sind verfasst von Geistlichen und Gelehrten, die die Überfälle der Nordmänner theologisch instrumentalisierten; die Wikinger selbst nahmen an dieser literarischen Schöpfung nicht teil. Zeugnis nordischer Weltanschauungen und Religionen geben in Skandinavien allerdings (wenn auch stereotype) Runen-, vor allem aber zahlreiche zeitnah datierende Bildsteine, deren mythische Szenerie nicht zuletzt durch altisländische Schriftquellen des 13. Jahrhunderts (vor allem Snorri Sturlusons so genannte „Edda“) gedeutet und ausgewertet werden kann; das große Corpus der Isländersagas liefert zudem reiches Geschichtenmaterial über Zeit und Personen der isländischen Landnahme und anschließenden Siedlungsphasen. Dabei hat in der Forschung die zeitliche Kluft



von historischen Ereignis und schriftlichem Niederschlag breite Diskussion um Literarizität und Historizität der Überlieferung ausgelöst, sodass seit jeher auch die Archäologie ihren erweiternden Forschungsbeitrag zu leisten weiß – die Erforschung der Wikinger stellt sich heute als vielschichtige, interdisziplinäre Aufgabe, die keinesfalls abschließend behandelt ist. Im Übrigen herrscht in Fachkreisen seit rund 150 Jahren kein Konsens, wie das Substantiv „Wikinger“ etymologisch zu deuten ist; überhaupt ist in jeder Nennung zu berücksichtigen, dass der Wikinger-Begriff seit dem Mittelalter eine vielfältige Bedeutungserweiterung erfahren hat. Gerade die Rezeption der letzten zwei Jahrhunderte gibt Zeugnis mannigfaltiger Deutungsansätze, von denen manch populärer Zweig einer wissenschaftlichen Beurteilung nicht standhält.

**D**och zurück ins Jahr 793: Trotz aller Wildheit waren die damaligen Ankömmlinge in der Wahl ihres Ziels nicht kopflos gewesen: Was die Krieger an der unscheinbaren Insel Lindisfarne gereizt haben wird, das war deren Reichtum – im Kloster. Das hatte hier schon seit der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts gestanden und war nicht nur zum Hort geistlicher Güter geworden, sondern konnte sicherlich auch mit profanem Reichtum glänzen. Den hatten die Mönche möglicherweise ebenso unantastbar gewöhnt wie ihr klösterliches Leben – doch die bewaffneten Heiden,



die über sie hereinbrachen, zeigten wenig Interesse am christlichen Glauben der Mönche, kannten wohl aber den Wert von Gold und Silber. Lange hielt es sie daher nicht auf der Insel, gerade lange genug, um alles von Wert auf ihr Schiff zu verladen und sich störender Mönche zu entledigen. Sie verschwanden so schnell wie sie gekommen waren, hinterließen Zerstörung und Verwirrung – eine Geißel Gottes, wie bereits der dreieinhalb Jahrhunderte zuvor heerende Hunnenführer Attila titulierte worden war, und wie nun zeitnah der Hofgelehrte Karls des Großen, der Angelsachse Alcuin, auch über die Wikingerüberfälle sprach. Und doch ahnte damals wohl noch niemand, dass dieser Überfall, der die Nordmänner ins Blickfeld Europas rückte, nur der Auftakt gewesen war, der Anfang einer Epoche, die sich bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts, zum Jahr 1066, erstrecken und das christliche Abendland prägen sollte: Das Zeitalter der wikingischen Expansion war angebrochen – eine Expansion, die

sich nicht nur auf die britischen Inseln und ins Frankenreich, sondern über die Grenzen des heutigen Europas hinaus erstreckte: Das mittelalterliche Großreich der Kiewer Rus war ein Vorläufer des späteren Russlands und geht wohl auf Skandinavien zurück, die sich im 9. und 10. Jahrhundert in diesen Regionen niederließen – und in der Folge bis nach Byzanz vordrangen, nicht nur als Aggressoren, sondern bald auch als kampfstarke Leibgarde des oströmischen Kaisers, Waräger.

**O**wohl sie vor allem als Krieger gefürchtet waren – und zeitgenössische Quellen nicht müde wurden, sie als heidnische Barbaren zu brandmarken – blieben die Wikinger auch im Handeln und Verhandeln nicht untätig, wussten sie sich in politischen Belangen zu behaupten und zu bereichern. Nachdem sich die Invasoren schon Mitte des 9. Jahrhunderts durch Zahlung einer immensen Summe Silber, dem später so genannten Danegeld, zum Abbruch einer Plünderung von Paris hatten bewegen lassen, fanden zu Beginn des 10. Jahrhunderts ebenfalls vor den Toren der Stadt



der wikingische Heerführer Rollo und der westfränkische König Karl III. in einem Pakt zusammen: Der Karolinger überließ dem militärisch schwer angeschlagenen Wikinger einen breiten Streifen des Seine-Landes, unter dessen Zusage, sich taufen zu lassen und künftige Angriffe abzuwehren – als „Normandie“ sollte der Besitz Rollos zu einem Staatsgebilde größter Bedeutung werden. Die wikingischen Eroberungen im Frankenreich waren damit nach einem Jahrhundert der Schlachten zum Ende gekommen. Doch auch die britischen Inseln waren bis in die zweite Hälfte des 9. Jahrhunderts hinein immer wieder Ziel wikingischer Eroberungsbestrebungen gewesen, und etwa zeitgleich mit den frühen Angriffen auf Paris blieben die Krieger um 850 wohl erstmals auch über Winter vor Ort – diese dauerhafte Präsenz war wesentliche Voraussetzung einer systematischen Invasion, sie brachte aber auch Siedlungen hervor, die sich später durchaus zu Städten entwickeln konnten. Während sich die Angelsachsen unter Alfred dem Großen zunächst scheinbar damit abfanden, den Wikingern im Nordosten Englands ein eigenes Territorium (das Danelag) zuzugestehen, setzten nach dessen Tod verstärkt Versuche einer Rückeroberung dieser Gebiete ein; um 950 war die skandinavische Herrschaft in England gebrochen, spätere Angriffe wurden durch Zahlungen abgewehrt. Es zeichnete sich also bereits im 9. Jahrhundert

zunehmend ab, dass Wikinger keinesfalls nur als Krieger auftraten – sie entstammten einer bäuerlichen Welt, betrieben Ackerbau und Viehzucht, und waren abseits ihrer skandinavischen Herkunftsgebiete zu Siedlern und Gründern geworden. Vor allem aber wurden sie zu Händlern und Kaufleuten, konnten dank ihrer fortschrittlichen Schiffsbauweise in vollem Maße die Vorteile der Wasserwege nutzen, nicht nur für einen raschen Angriff; zahlreiche poetische Umschreibungen aus altnordischer Dichtung belegen eindrucksvoll die große Achtung, die man dem Schiff entgegenbrachte.

**E**s wundert daher nicht, dass die nautisch erfahrenen Wikinger keinesfalls nur in bereits bekannte Länder strebten. Bereits im 9. Jahrhundert entdeckten Skandinavier – wenn auch vermutlich eher zufällig – ein Land, das ihnen aufgrund seiner Kargheit zunächst unbewohnbar erschien und daher auf den unfreundlichen Namen „Island“, Eisland, getauft wurde. Diverse Umstände werden indessen dazu beigetragen haben, dass dieses teils unwirtliche Land ab 874 vor allem von Norwegen aus besiedelt wurde. Zwei Nachkommen der ersten Siedler sollten zu besonderem Ruhm gelangen: Einer von ihnen war Erik der Rote, der Entdecker Grönlands; seinen Vater hatte es nach Island getrieben, nachdem er wegen Totschlags aus Norwegen verbannt worden war. Erik stand ihm in nichts nach und musste zu Beginn der 980er Jahre fliehen, nachdem er wegen einiger Totschläge weder in Norwegen noch in Island seines Lebens mehr sicher war: Der Aufbruch über das Meer ins Ungewisse (allerdings soll bereits 50 Jahre vor Erik westlich von Island eine Insel gesichtet worden sein...) glich daher einer Flucht. Der vielversprechende Name „Grönland“ sollte andere Siedler locken, ihm nachzuzufolgen; zumindest bis ins Späte Mittelalter sind Küstengebiete Grönlands von Skandinaviern besiedelt. Eriks Sohn Leif sollte es dann sein, der um das Jahr 1000 die Entdeckungsleistung des Vaters noch in den Schatten stellte: 500 Jahre vor Kolumbus fand er einen Seeweg nach Nordamerika, segelte die Küste entlang und gab den Abschnitten so sprechende Namen wie „Steinland“, „Waldland“ und „Weinland“. Zunehmende Auseinandersetzungen mit indigenen Völkern machten etwaige Kolonisationspläne indessen rasch zunichte. Die Lokalisierung der von Leif benannten Gebiete beschäftigt die Forschung bis heute; letzte Genauigkeit wird kaum zu erreichen sein.



**N**eben ihrer Bedeutung als Krieger, Seefahrer, Städte- und Staatengründer sowie Händler waren die Wikinger in all ihrer postulierten Grobheit aber noch eines – Künstler. Fortgeschritten waren ihre Techniken der Edelmetallbearbeitung zur Schmuckherstellung, doch sie dekorierten auch Schiffe und Häuser, Waffen und Geschirr mit kunstvoller Ornamentik, sie verzierten Holz und Stein, Elfenbein und Bernstein. Nicht zuletzt dieser Umstand sollte abschließend noch einmal deutlich machen: Der Wikinger in all seiner Unschärfe darf nicht mit mittelalterlichen Quellen als erbarmungsloser Barbar gezeichnet werden, der im Blutrausch Dörfer und Städte vernichtete, der raubte, was ihm wertvoll erschien, und dessen Geist keine höheren Ziele gekannt hätte. Das Leben der Wikinger in all seinen Facetten trieb bereits spätmittelalterliche Skandinavier zu würdiger Auseinandersetzung in literarischen Werken – bis auf den heutigen Tag hat diese Faszination nicht nachgelassen, lebt sie vielmehr regelmäßig erneut auf und produziert beständig weiter eine unüberschaubare Zahl an medialen Umsetzungen.

**E**inen Einblick in Veröffentlichungen aus dem Kinder- und Jugendbereich, aber auch populärwissenschaftliche Publikationen (dabei Stückweit über „die Wikinger“ im engeren Sinne hinausblickend) will das vorliegende Themenheft in chronologischer Sortierung (von 2004 bis 2013) bieten; das reicht vom schmalen Taschenbüchlein für kleines Geld bis zum mehrbändigen Werk für den größeren Geldbeutel. Dabei handelt es sich einerseits um überarbeitete Rezensionen, die umfangreicher bereits in unserem Online-Magazin Alliteratus zugänglich sind, andererseits um bisher noch nicht behandelte Publikationen jüngster Zeit. Aus der Erstauflage des Themenhefts wurden solche Bücher übernommen, die weiterhin (antiquarisch) erhältlich sind. Die Autoren der einzelnen Beiträge sind genannt, wo sie vom Herausgeber abweichen (für das Themenheft wurden auch diese Rezensionen kürzend überarbeitet). Und auch die eine oder andere „Nicht-Empfehlung“ soll nicht unerwähnt bleiben. Stöbern Sie einfach mal!

*Jan van Nahl*

#### Abbildungsnachweis

Cover: Wikingerschiff (gemeinfrei) | Seite 2 oben: Ruine des Klosters auf Lindisfarne (© Russ Hammer) | Seite 2 unten: Gotländischer Bildstein (gemeinfrei) | Seite 3: Darstellung einer Seeschlacht in hochmittelalterlicher Handschrift (gemeinfrei) | Seite 4: Rollo-Statue in Falaise (© Michael Shea) | Seite 5: US-Briefmarke (gemeinfrei)



## **CRESSIDA COWELL: Drachenzähmen leicht gemacht/ Seeräubern leicht gemacht/ Drachensprache leicht gelernt**

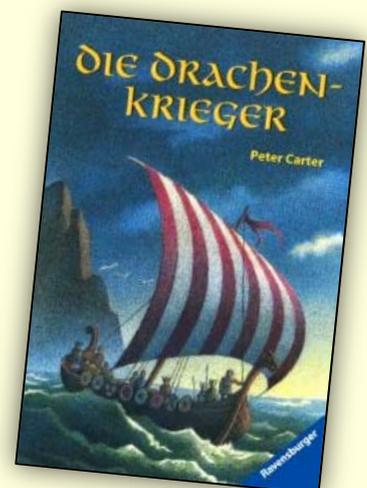
*Arena 2004/2005/2006 (teilweise neu aufgelegt + neue Bände) /  
ca. 220 Seiten | neu für ca. 12,99 Euro*

**D**ie Reihe der „Handbücher für Wikinger“ über Hicks den Hartnäckigen (durch neue Bände stetig erweitert) besteht vor allem durch Originalität der Sprache: Auf der ersten Seite werden Vertreter der Räuberischen Raufbolde von der Wikingerinsel Wattbengel vorgestellt – Namen wie „Stinker der Dussel“ oder „Warzenschweini“ lassen schmunzeln und vergnügen sicherlich gerade Jüngere. Dann fiebert der Leser mit dem kleinen Hicks, Sohn eines Wikingerhelden, der selbst doch gar nicht zum raubeinigen Krieger geboren scheint. Gemeinsam mit Hicks fängt man einen kleinen Drachen, geht auf Übungsfahrt im „Feindliches-Schiff-Kapern-Unterricht“ und besteht zahlreiche weitere Abenteuer – kaum vorstellbar zwar, dass Hicks je ein Held werden könnte, doch immerhin versteht er die Drachensprache und weiß überhaupt um die Kraft seines scharfen Verstandes (ähnlich einem Wickie). Der sprachliche Witz der Erzählungen ist allgegenwärtig und macht die Lektüre selbst für Ältere unterhaltsam. Es finden sich u.a. Auszüge aus dem Drachenesischen Wörterbuch, Manuskriptseiten aus einem alten Drachenhandbuch, Dokumente und Notizen in „Originalabdruck“ und Illustrationen mit erläuternden Bildunterschriften. Alles in allem eine gelungene Mischung, die den jungen Leser im Bewusstsein bestärkt, dass nicht immer körperliche Stärke zum Ziel führen muss.

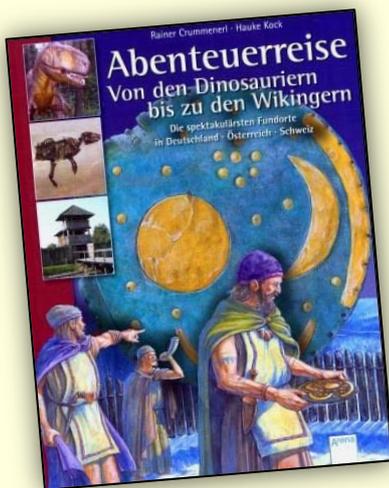
## **PETER CARTER: Die Drachenkrieger**

*Ravensburger 2005 | 352 Seiten | antiquarisch*

**D**ie Entwicklungsgeschichte des Jungen Madatan von ängstlicher Naivität zur selbstsicheren Überheblichkeit als Anführer einer marodierenden Räuberbande; knapp dem Tode entronnen drängt es ihn schließlich, im klösterlichen Leben zu Ruhe und Einsicht zu gelangen. Das Interessante ist: Autor Peter Carter hat in Madatan eine vielschichtige



Persönlichkeit angelegt, die autobiographische Züge trägt; im Epilog erläutert er, wie er die Auswirkungen einer fremden Macht aufzeigen wollte, die in eine geschlossene Welt eindringt und ihr neues Denken aufzwingt. Seine Gedanken kreisen dabei um Vietnam, doch kurzerhand verlegt er das Geschehen um ein reichliches Jahrtausend zurück, mitten hinein in die Zeit der Wikinger. In einer Vergangenheit, die einst Zukunft war, findet er schließlich Parallelen zur Gegenwart – trefflicher hätte er den Anspruch seiner Botschaft kaum zum Ausdruck bringen können: Menschen sind sich zu allen Zeiten gleich geblieben. In seiner Darstellung historischer Welten tritt der Autor selbstbewusst auf, allein das Bild der Wikinger scheint zu schwächeln: prahlerisch, hohl, gewissenlos brutal – das deckt das reiche Spektrum der Nordleute nicht ab, ist aber Beispiel populärer Sicht. Davon abgesehen ein spannendes Buch, in Ansätzen gar Entwicklungsroman für erfahrene Leser bis ins Erwachsenenalter.



### **RAINER CRUMMENERL: Abenteuerreise – Von den Dinosauriern bis zu den Wikingern**

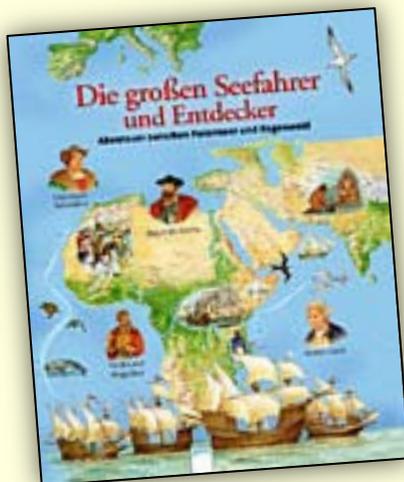
*Arena 2005 / 48 Seiten / 4,99 €*

**D**ieses Buch ist wie ein Schnupperkurs in die Geschichte: Fundorte in Deutschland, Österreich und der Schweiz werden in Texten und Bildern gezeichnet, zugehörige Museen vorgestellt. Jeweils zwei Seiten referieren über verschiedene Bereiche: Angefangen beim versteinerten Wald von Chemnitz, über die ersten deutschen Dinosaurierentdeckungen, die Vormenschenfunde von Bilzingsleben, die Höhle im Neandertal bis hin zum Keltenfürst von Hochdorf und der Wikingersiedlung Haithabu. Detailreiche Illustrationen stellen archäologische Rekonstruktionen vor und bieten Einblick in die Vor- und Frühgeschichte der Menschheit. Junge Leser, die sich für Paläontologie und Archäologie begeistert können (und wer kann das nicht?), sind angehalten, in der beigelegten Landkarte zu recherchieren, welches Museum in ihrer Nähe ist oder als Abstecher im Urlaub eingeplant werden kann.

## **RAINER CRUMMENERL: Leselöwen – Wikinger-Wissen**

*Loewe 2005 / 60 Seiten / antiquarisch*

**F**ür junge Leser, die potenzielle Anfangsschwierigkeiten eines Lese-Schreibunterrichts erfolgreich überwunden haben, ist dieses handliche Sachbuch gedacht. Dem noch übenden Lesen wird mit kurzen Geschichten, großer Fibelschrift und einfacher Syntax Rechnung getragen. In fünf kleinen Geschichten, in denen junge Wikinger im Mittelpunkt stehen, wird vom harten Leben, den gefährlichen Fahrten über das Meer, den Raubzügen und Entdeckungen der Wikinger in anschaulicher Weise berichtet. Die Texte werden von vielen farbigen Zeichnungen begleitet, die einzelne Szenen aussagekräftig illustrieren. Nach jeder Geschichte folgen informative Begleittexte, die ein erstes Grundwissen über die Wikinger komplettieren.



## **SARAH HARRISON: Die großen Seefahrer und Entdecker**

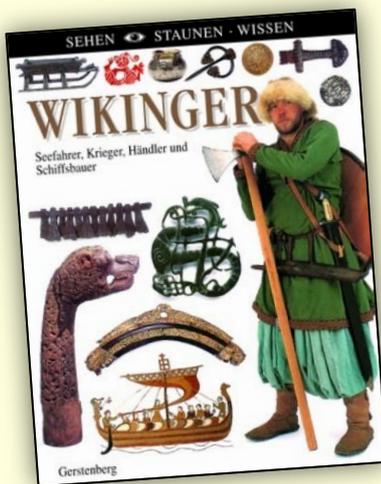
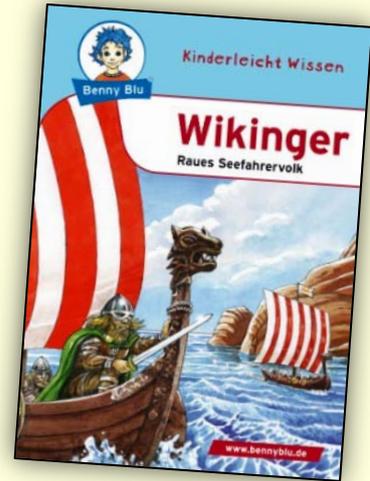
*Arena 2005 / 64 Seiten / antiquarisch*

**D**ie Geschichte kennt viele unternehmungslustige Männer, die sich bereits vor Jahrhunderten, teils Jahrtausenden auf den Weg machten, von Europa aus die Welt zu erkunden. Seien es Leif Eriksson, der wohl 500 Jahre vor Kolumbus Amerika erreichte, Marco Polo, der Wüsten und Gebirge Asiens durchreiste, oder Vasco da Gama, der bis nach Indien vordrang. Vierzehn Entdeckungsreisen durch die Kontinente sind in diesem Buch besprochen: Auf jeweils einer Doppelseite wird die abenteuerliche Fahrt beschrieben, eine Zeittafel verschafft dabei Überblick über die Ereignisse. Karten und Routenzeichnungen mögen dem Betrachter allerdings gewisse Schwierigkeiten bereiten, passen doch bisweilen weder Proportion und Anordnung der Kontinente, noch stets die eingezeichneten Routen zu den Beschreibungen. Davon abgesehen bietet sich dem jungen Leser ein interessanter Einblick in bedeutsame Entdeckungsfahrten; ein Register erlaubt den gezielten Zugriff.

## DAGMAR KOOPMANN: Wikinger – Raues Seefahrervolk

*Kinderleicht Wissen 2005 | 32 Seiten | antiquarisch*

Eine beachtliche Bandbreite des Wissens über die Wikinger komprimiert dieser kompakte Band auf 32 Seiten. Die Wikinger werden hier nicht allein als gefürchtete Seefahrer präsentiert, sondern auch als Landwirte, als Händler mit einem weitreichenden Handelsnetz, als begnadete Schiffsbauer und Entdecker. Auch die Aspekte des täglichen Lebens werden Kindern vermittelt, indem die Gesellschaftsordnung ebenso dargestellt wird wie das Leben in größeren Siedlungen oder auf dem Land. Ein kurzer Einblick in die nordgermanische Götterwelt und die Runenreihen schließen das Bändchen ab. Ungemein detailreich und atmosphärisch sind die Abbildungen, obwohl die Zeichnungen bei der geringen Größe des Bändchens klein ausfallen. Wie bei anderen Teilen der Reihe sei auch hier auf den geringen Preis bei hoher Qualität verwiesen: Kinder können das Büchlein mit ihrem eigenen Taschengeld erwerben. Die geringe Größe lässt es in jeder Tasche verschwinden und bei Bedarf, z.B. beim Besuch eines Wikinger museums, rasch zur Hand sein.



## SUSAN MARGESON: Sehen, Staunen, Wissen – Wikinger

*Gerstenberg 2005 | 64 Seiten | antiquarisch*

Eine ansprechende Lizenzausgabe von Dorling Kindersley, entstanden unter fachkundiger Beratung des Wikingerexperten David M. Wilson – abgesehen von leichten Übersetzungsschwierigkeiten und manchem Detail, das außerhalb von Wilsons archäologischem Verantwortungsbereich lag, ist ein sehr informatives Buch entstanden. In 27 doppelseitigen Kapiteln zeichnet es ein Bild der Wikinger und ihrer Taten, das auch einige Jahre nach Erscheinen dem allgemeinen Wissensstand noch entspricht. Nach Diskussion des Terminus „Wikinger“ geht die Verfasserin rasch über zum bekannten Typus des rauen Kriegers, der das christliche Eu-

ropa in Angst und Schrecken versetzte. Doch dieser Darstellung ist nur ein Drittel des Buches gewidmet; im weiteren Teil wird (erfolgreich) versucht, das Bild des Wikingers doch zu differenzieren: Wikinger als Entdecker und Staatengründer, als erfolgreiche Händler, als Siedler und Städtebauer oder als begnadete Künstler. Wie für Dorling Kindersley üblich, trägt exquisites Fotomaterial dazu bei, diese vielseitige Präsentation der Wikinger eindrucksvoll zu illustrieren.

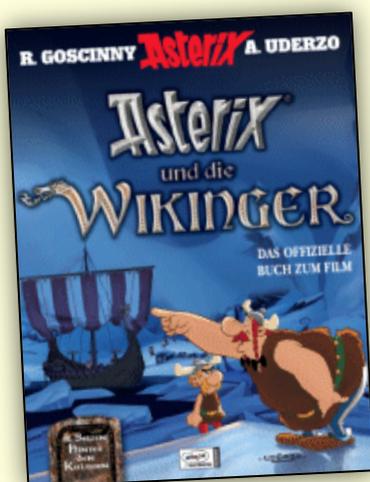
### **THILO: Verschollen im Land der Wikinger**

*Loewe 2005 | 121 Seiten | antiquarisch*

In diesem Buch wird der Leser als aktiver Teilnehmer in die Geschichte integriert, muss er deren Fortgang am Ende jedes Kapitels bestimmen; das motiviert gerade jüngere Leser, vielleicht sogar zum mehrmaligen Lesen. Denn die Erzählung ist spannend gestrickt, entführt gekonnt in vergangene Zeiten und vermittelt Kindern fast nebenbei einiges Sachwissen über Zeit und Leben der Wikinger. Das Schriftbild ist der Altersgruppe entsprechend, die Seiten mit kleinen Zeichnungen oder thematisch stimmigen Schwarzweißfotos umrahmt. Der Aufbau des Buches wird am Anfang kurz erklärt; so gelingt es leicht, das „Prinzip der Mitbestimmung“ nachzuvollziehen.



11



### **JEAN-LUC GOOSSENS et al.: Asterix und die Wikinger (Buch zum Film)**

*Ehapa Comic Collection 2006 | 64 Seiten | antiquarisch*

Band neun der klassischen Comiceihe, erschienen unter dem Titel „Asterix und die Normannen“, bot die Vorlage dieses Comibuchs. Bilder und Texte sind voller Anspielungen: So ist Grautvornix' hölzerner „Sportwagen“ aus Mediolanum, besser bekannt als Mailand, der Heimatstadt der modernen Ferraris; die „barbarische“ Beatmusik, die Troubadix ablehnt, bezieht sich auf eine seinerzeit aktuelle Diskussion von Musikeinflüssen aus Amerika. Zur (bekannteren) Handlung: Majestix soll aus

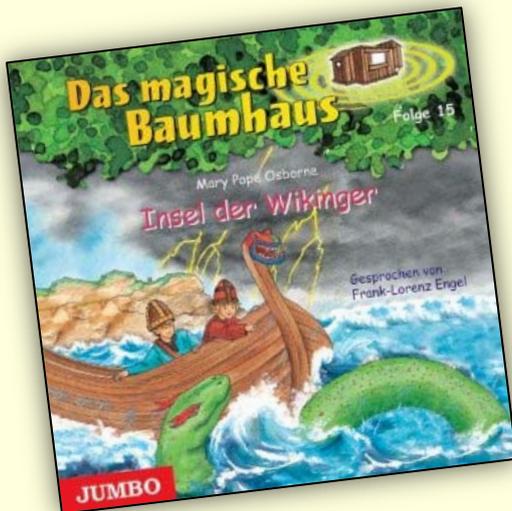
seinem verwöhnten Neffen Grautvornix einen echten Krieger machen, doch überraschend kommt die Meldung: Die Wikinger sind gelandet! Der ängstliche Grautvornix sucht das Weite, läuft den Neuankömmlingen aber genau in die Arme. Die furchtlosen Recken sind hochofrenut zu hören, in ihm den „Meister des Angsthabens“ vor sich haben – immerhin verleiht Angst Flügel! Als Asterix und Obelix zeitgleich mit einer römischen Patrouille ins Wikingerlager einbrechen, ist alles weitere vorprogrammiert... Das Buch zum Film folgt nicht dem üblichen Aufbau eines Asterix-Comics: Die Texte sind aus den Bildern gelöst, stehen gesondert für sich, während auf der jeweils folgenden Seite eine Szene aus dem Trickfilm abgebildet ist; die Geschichte wird fortlaufend wie ein dialoglastiger Roman erzählt. Bei Fans kam das zwar weniger gut an, doch zu günstigem Preis ist dieser Comic allemal einen neuerlichen Blick wert.

### FABIAN LENK: **Der Schatz der Wikinger**

*Ravensburger 2006 / 158 Seiten / 8,99 Euro*

Im siebten Band der „Zeitdetektive“ reisen Kim, Julian und Leon – nach Abenteuern in u.a. Ägypten, Rom und der Mongolei – zurück ins Jahr 965, in den florierenden Handelsort Haithabu, und finden sich wieder im Alltag ortsansässiger Wikinger; eine lehrreiche Entdeckungstour beginnt... Im Gesamtblick ist das Bild, das der Autor dabei entwirft, ordentlich recherchiert; wo es eigener Quelleninterpretation entspringt, steht es doch bisweilen auf wackeligen Füßen: Die Schilderung von u.a. Mythologie und Kult ist in ihrer freien Gestaltung nicht immer stimmig, muss eher als Fantasy verstanden werden. Lenk bemüht sich indessen, durch Verwendung eines „zeitgenössischen“ Vokabulars Atmosphäre zu kreieren; Fachtermini werden in einem Glossar erklärt. Dort findet sich auch eine Ansammlung diverser Fakten zur Wikingerzeit, wobei Haithabu im Mittelpunkt steht (das dortige Wikingermuseum wurde 2010 übrigens prächtig renoviert und lohnt einen Besuch!).





## MARY POPE OSBORNE: Das magische Baumhaus – Insel der Wikinger

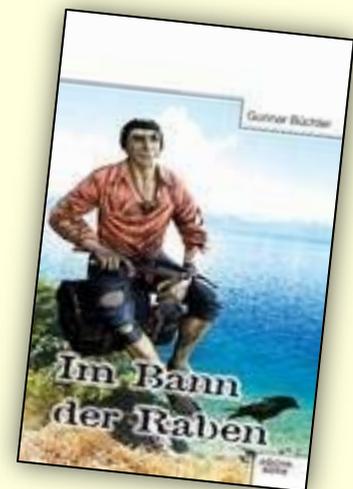
Jumbo 2006 | 1 CD – 50 Minuten | 9,99 €

**D**as magische Baumhaus ermöglicht Zeitreisen. Dieses Mal befördert es Anne und Philipp ins mittelalterliche Irland, wo die beiden nach einem wertvollen Buch suchen sollen. Zunächst treffen sie nur auf Mönche, die ihnen Aufgaben und Tätigkeiten in einem Kloster näherbringen; doch als sie den Rückweg antreten wollen, werden sie von einem Wikingereinfall überrascht... Eine Reise, die dem Hörer einen überraschend detaillierten Einblick ins mittelalterliche Klosterleben gewährt. Eventuell aufkommende Fragen, etwa zu unbekanntem Wörtern, werden dabei als integraler Bestandteil im Verlauf des Abenteuers beantwortet; die Wissensvermittlung rückt dadurch nicht in den Vordergrund, ist vielmehr Teil des Ganzen. Eine spannende Geschichte und die beeindruckende auditive Umsetzung der Protagonisten erlauben eine rasche Identifikation mit den Figuren. Die Wikinger treten allerdings erst im zweiten Teil der Geschichte in Erscheinung.

## GUNNAR BÜCHLER: Im Bann der Raben

edition nove 2008 | 473 Seiten | 24,20 Euro

**D**ie Geschichte handelt von dem jungen Bauernsohn Eirik, dessen Familie um 900 n. Chr. von Wikingern getötet wird – Eirik schwört, die Mörder zu finden und seine Familie zu rächen. So gelangt er auf das Schiff des einäugigen Angus und eine abenteuerliche Fahrt über die Meere beginnt – in der die Weissagung einer alten Seherin eine bedeutende Rolle spielt... So weit die Ausgangssituation dieser als „Historischer Roman“ gekennzeichneten Erzählung. Dieser verkaufsfördernde Zusatz sollte ein Grundmaß an Recherche erwarten lassen, so dass es zunächst verwundert, wenn der Autor im Nachwort jeglichen Anspruch auf Richtigkeit von sich weist. Im Laufe der Lektüre wird indessen rasch deutlich, dass vielmehr ein möglichst realitätsfernes Wikingerbild Zielsetzung gewesen zu sein scheint: Eine



chaotische Reise durch Raum und Zeit, angereichert mit zahllosen Klischees und mehr als vagen Theorien. Doch auch die innere Struktur der Erzählung erscheint oftmals unlogisch, teils widersprüchlich, wenn etwa in einer Szene einige Nordmänner die Mönche eines Klosters umgebracht haben, sich im nächsten Absatz aber als Christen bezeichnen und unmittelbar versuchen, die Männer Eiriks zu diesem neuen Glauben zu bewegen – das mag so tatsächlich einmal vorgekommen sein, zeichnet in einem Jugendroman aber doch ein kaum nachvollziehbares Bild. Sonderlich auch, dass die Weissagung der Seherin nicht dem berühmten altisländischen Eddalied „Völuspá“ entnommen, sondern das (ungekennzeichnete) Zitat eines modernen Songtextes ist. Vollends ins Komische driftet die Geschichte ab, als Eirik von Odin den Auftrag erhält, den Heiligen Gral zu suchen... Das Coverbild ist ein weiterer Fehlgriff: Will man auch die Wikinger als Piraten bezeichnen, so doch sicherlich nicht mit Pistole (!) in der Hand, Totenkopfhänger und Kopftuch. Schlechtes Lektorat dieses „book on demand“ gereicht ihm ebenfalls nicht zum Vorteil. Ein seinerzeit angekündigter zweiter Band wurde offenbar nicht mehr realisiert. (Ruth van Nahl)



### HAUKE KOCK: Das will ich wissen – Germanen

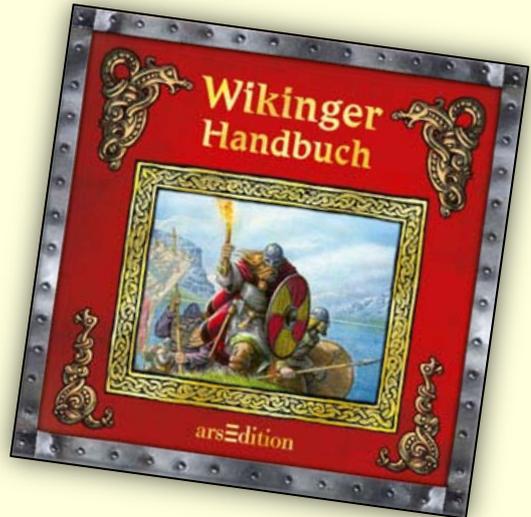
Arena 2008 / 47 Seiten / 8,50 €

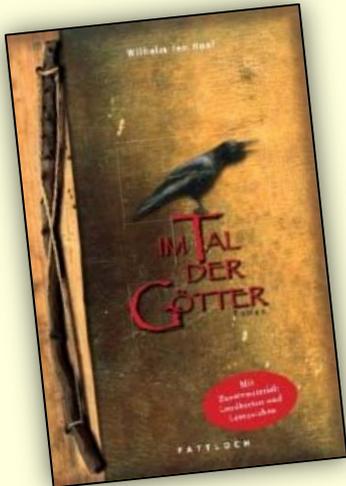
Nach einer kurzen fiktiven Einleitungsgeschichte und einigen allgemeinen Worten zu einer „Germanenzeit“ schließt sich ein Dutzend Kapitel an, in denen verschiedenste Themen betrachtet werden: Dazu zählen etwa Siedlungswesen, Handwerk und Landwirtschaft, das Thing, Götter und Bewaffnung. Auch Kontakte zu den Römern, der Limes und die so genannten Völkerwanderungszeit werden nicht ausgespart. In einem kleinen Glossar werden Fachwörter erklärt. Die gegebenen Informationen sind für eine junge Leserschaft stark vereinfacht, taugen aber durchaus als erster Einstieg; hie und da hätte man sich ein paar Sätze mehr gewünscht. Ansprechend sind die farbigen Zeichnungen: Sie nehmen die Hälfte der Seiten ein und illustrieren die Inhalte des Textes. Der Zeichenstil macht einen leicht altbackenen Eindruck, entbehrt aber nicht eines gewissen Charmes. Alles in allem ein zielgruppengerecht gestaltetes Sachbuch, dank großer Schrift für erste Leseversuche oder auch noch zum Vorlesen und Anschauen geeignet.

## ARI BERK: Wikinger Handbuch

*arsEdition 2009 / 30 Seiten / antiquarisch*

Unter vielen Empfehlungen soll ein weiteres Mal die Möglichkeit wahrgenommen werden, auch ein ablehnendes Gutachten einzubringen. Zunächst macht dieses Wikingerhandbuchs einen ansprechenden Eindruck, mit kräftigen Farben und einer gelungenen Coverzeichnung. Auf der ersten Seite wird dem Leser der Erzähler präsentiert: Kein Geringerer als der große Historiker des mittelalterlichen Islands, Ari Þorgilsson inn fróði, der Gelehrte, ist es, der den jungen Interessierten an die Hand nimmt und in die Welt der Wikinger einführt. In dreizehn Kapiteln vermittelt er Wissen zur Lebens- und Vorstellungswelt der Wikinger. Die Seiten sind farbenfroh gestaltet und gut strukturiert, der Text präsentiert sich in kleinen Blöcken, auf den meisten Seiten gibt es Faltkarten, Drehscheiben oder Ausklappbilder aus Pappe. Eher störend fällt ins Auge, dass die einzelnen Zeichnungen oft in völlig verschiedenen Stilen gehalten sind – man merkt, dass vier unterschiedliche Illustratoren am Werk waren. Eine Disqualifikation ist dann leider der Inhalt: Viele vermeintliche Fakten und Hintergrundinformationen zeugen von grundlegendem Unverständnis des Verfassers und verschwimmen mit allerlei fantastischer Beigabe und Fehlinterpretationen zu einem Machwerk, das nicht guten Gewissens als „Sachbuch“ zu bezeichnen ist, zumal zahlreiche zentrale Themen überhaupt nicht angesprochen werden. Mangels jeglicher Literaturverweise bekommt der junge Leser auch keinerlei Unterstützung für eigene Recherchen geboten. Vom Kauf kann nur abgeraten werden; offenbar war jemand der Ansicht, bei einem Sachbuch für Kinder müsse man es mit dem Wahrheitsgehalt der Informationen nicht so genau nehmen. Schade.





## WILHELM TEN HAAF: Im Tal der Götter

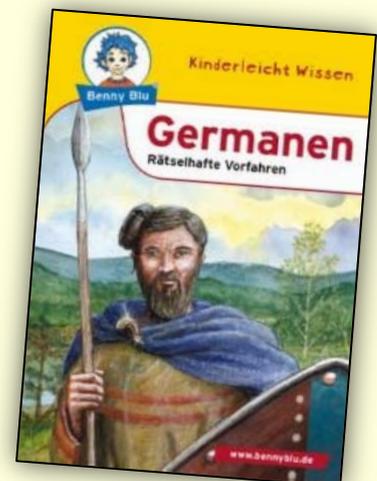
*Pattloch 2009 | 208 Seiten | 6,99 Euro*

Nicht allein den Wikingern zuzuordnen, doch im weiteren Kontext gleichermaßen wichtig wie spannend ist die Bekehrung Europas. Ausbreitung, Kulturprägung und Mission durch die Franken in Mitteleuropa zwischen dem 5. und 9. Jahrhundert nach Christus formten ein entstehendes Europa maßgeblich. Umso erfreulicher, dass die spannende Thematik mit dem vorliegenden Roman erstmals in den Jugendbuchbereich Eingang gefunden hat. Protagonist ist der junge Fale Barnd, der zu Beginn des 8. Jahrhunderts in einem Dorf nahe der Grenze zum fränkischen Reich lebt. Eines Tages erscheint ein Missionar in der Siedlung und spaltet die Bewohner bald in zwei Lager: Den einen ist der unbewaffnete Mann durchaus sympathisch, die anderen sehen in ihm einen Feind der Götter... Der Schwerpunkt des Buches liegt auf der Schilderung eines Alltags: Arbeit auf den Feldern, Handeln auf dem Markt, Opferungen an die Götter für gute Ernte, und die permanente Bedrohung durch feindlich gesonnene Sippen. Tatsächlich spielt die Frage des Glaubens, d.h. die Auseinandersetzung zwischen einem Polytheismus und dem eindringenden Monotheismus kaum eine Rolle; der Anspruch des Buches, ein „Roman über die Anfänge der Christianisierung in Deutschland“ zu sein, ist daher leider nur bedingt erfüllt. Primär handelt es sich um eine spannende Geschichte, die dem jüngeren Leser einen ersten Einblick in den Alltag einer frühmittelalterlichen Dorfgemeinschaft gibt und dabei am Rande einen Religionswechsel streift.

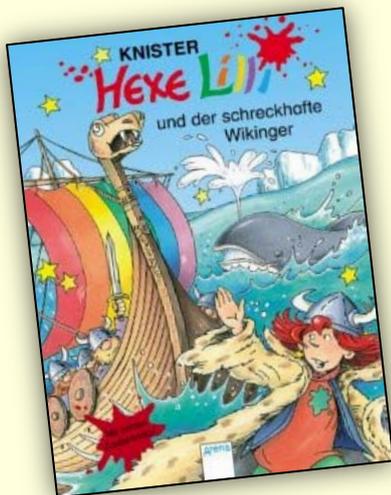
## NICOLA & THOMAS HERBST: Germanen – Rätselhafte Vorfahren

*Kinderleicht Wissen 2009 | 32 Seiten | 1,99 Euro*

Wieder ist im Kinderleicht Wissen-Verlag ein sehr informatives und gut gestaltetes Bändchen erschienen. Das Bändchen „Germanen“ bildet in unserem Kulturbereich eine ideale Ergänzung zu „Altes Rom“, findet sich damit doch eine Nahtstelle zwischen den beiden Kulturen. Benny Blu unternimmt mit seinen Eltern einen Aus-



flug zum Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald. Das weckt nicht nur sein Interesse, sondern es fallen ihm auch allerlei Fragen zu den Germanen ein. Schon hier können Kinder lernen, Fragestellungen spontan zu einem Thema zu entwickeln. Auch die folgende, gut bebilderte Präsentation ist aus wissenschaftspropädeutischer und didaktischer Sicht hervorragend, da streng systematisch vorgegangen wird und die einzelnen Sachgebiete miteinander gleichsam verzahnt sind. So wird mit einer Gesamtschau der Germanen begonnen, ihr Familienverband, ihr Alltagsleben (Schmuck, Handel, Handwerk, Dorfleben) geschildert bis hin zu dem Kampf gegen die Römer in der Varus-Schlacht. Rätsel und Suchaufgaben erhöhen die Aufmerksamkeit bei der Lektüre. Kleines Format und sehr günstiger Preis machen es für Kinder abermals zum idealen Begleiter. (Elmar Broecker)



### **KNISTER: Hexe Lilli und der schreckhafte Wikinger**

*Arena 2009 | 141 Seiten | 10 Euro*

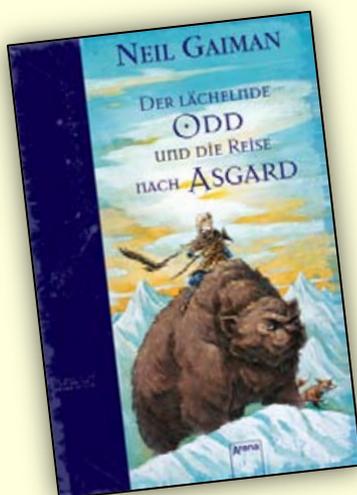
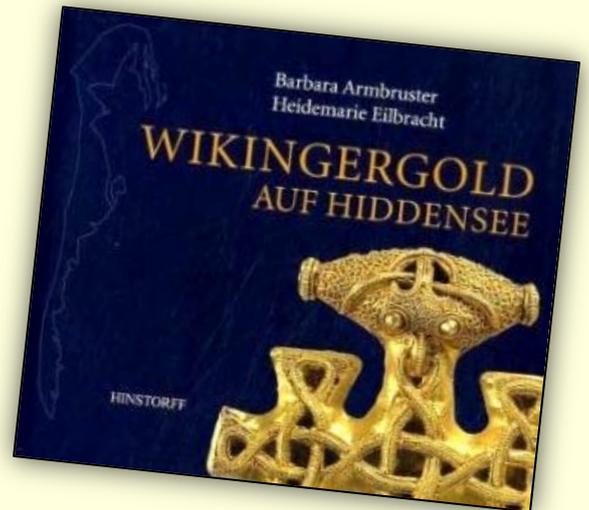
„**H**exe Lilli und der schreckhafte Wikinger“ ist der 16. Band der „Hexe- Lilli“-Reihe, 2009 vom Verlag neu aufgelegt. Zahlreiche Informationen über das Leben der Nordmänner sind geschickt in die turbulent-humorvolle Handlung eingeflochten. Mit Hilfe ihres Zauberbuches reist Hexe Lilli kurzerhand zurück in die Zeit der Wikin-

ger. Dort lernt sie den schreckhaften Helge kennen, der seinen Vater auf einer Insel irgendwo im Nordmeer verloren hat. Zusammen mit einigen Wikingern bricht Lilli auf zu einer stürmischen Fahrt... Die Mischung aus sinnvoll abgestecktem Rahmenthema, Spannung, unterhaltsamer Wissensvermittlung und spannender Geschichte, dazu eine sympathische Protagonistin, heben das Buch aus der Masse hervor. Erwähnenswert sind auch die gelungenen Illustrationen, die stetig Lust aufs Lesen machen. Ein Kapitel über „Wüste Wikingerticks“ zum Ausprobieren und Knobeln rundet die fantasievolle Geschichte ab.

**BARBARA ARMBRUSTER & HEIDEMARIE  
EILBRACHT: Wikingergold auf Hiddensee**

*Hinstorff 2010 | 208 Seiten | 19,90 Euro*

**E**s war eine Sensation, als im Jahre 1872 auf der Insel Hiddensee ein Goldschatz auftauchte, der nach Ansicht von Experten aus der Wikingerzeit stammte. Zu diesem Goldschmuck hat der Hinstorff Verlag ein Überblickswerk herausgebracht, das den Fund näher beleuchtet. Das Buch ist in mehrere Kapitel aufgeteilt, in denen jeweils eingehend erklärt und durch Abbildungen dokumentiert wird, was es mit diesem Goldschmuck von Hiddensee im Blick auf Herstellungszeit, Beschaffenheit, Fundort und die bis heute ungeklärten Umstände des Fundes selbst auf sich hat. Das wissenschaftlich fundierte Werk (namhafte Forscher wie Torsten Capelle zeichnen verantwortlich) bietet eine Fülle von Erkenntnissen und Ergebnissen zu Art und Herkunft des Schatzes. Farbige Abbildungen unterstreichen das handwerkliche Können des Künstlers aus der Wikingerzeit und lassen erahnen, wie wertvoll der Goldschmuck auch für seine damaligen Besitzer gewesen sein muss. Als Anhang finden sich ein Verzeichnis der Beiträge, ein Glossar, ein Literaturverzeichnis und ein Abbildungsnachweis. Ergänzt wird der gut 200 Seiten umfassende Text auch durch mehrere Vorworte fördernder Institutionen. Ein für den Kenner aufschlussreiches, für den Laien höchst interessantes Buch, das das populäre Bild vom unzivilisierten Wikinger gründlich revidiert. (Rudolf van Nahl)



**NEIL GAIMAN: Der lächelnde Odd  
und die Reise nach Asgard**

*Arena 2010 | 120 Seiten | 9,95 Euro*

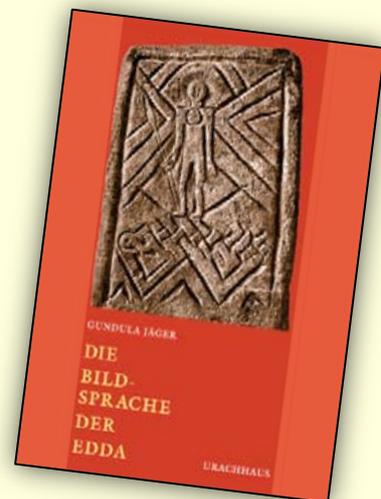
**H**och im Norden lebt der Wikingerjunge Odd in einem kleinen Dorf. Obwohl er seinen Vater verloren und nach einem Unfall ein verkrüppeltes Bein hat, ist er doch stets guter Dinge. In diesem Jahr ist der Winter besonders hart und will nicht dem Frühjahr weichen. Da begegnet der Junge im Wald drei Tieren – es sind die Götter Odin, Thor und

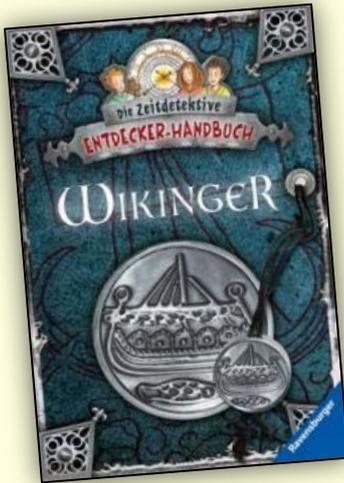
Loki, die in einen Adler, einen Bären und einen Fuchs verwandelt und aus der Göttersiedlung Asgard vertrieben wurden. Odd macht sich mit den Dreien auf, Asgard aus der Hand eines Eisriesen zu befreien... Wie man selbst als schwacher Mensch große Aufgaben meistern und Gefahren mit klugem Kopf bestehen kann, das zeigt diese Geschichte. Besonders gut können junge Leser das im Kontrast zu den übergroßen Göttern erfahren: Diese haben zwar Kraft, aber keine Fantasie – sie bleiben in vorgegebenen Bahnen, um eine Lösung für ihr Problem zu suchen. Anders der Junge, der sich trotz seiner körperlichen Einschränkung nicht aufhalten lässt und jeder Situation mit Verstand, Unvoreingenommenheit und Witz begegnet. Nebenbei lernen Kinder einiges über die Welt der Wikinger. Gaimans Geschichte ist somit für den Leser in mehrfachem Sinne lehrreich und vergnüglich. (Elmar Broecker)

### **GUNDULA JÄGER: Die Bildsprache der Edda**

*Urachhaus 2010 | 487 Seiten | 24,90 Euro*

Und noch ein „Nicht-Empfehlung“, denn: Gundula Jägers amateurhafter Versuch einer Neudeutung der nordischen Mythologie zugunsten einer Renovatio des christlichen Bewusstseins kann leider nur folgend zusammengefasst werden: Das dilletantischste Machwerk zur nordischen Mythologie und Religion, das ich jemals in Händen gehalten habe. Die Verfasserin legt ihrer Arbeit wissenschaftlich unhaltbare Spekulationen und völliger fachlicher Unwissenheit entsprungene Miss- und Unverständnisse zugrunde, verschmäht die mannigfaltige Forschungsliteratur der letzten einhundert Jahre erfolgreich, bleibt aber auch von den geschichtlichen Verwicklungen eines „Germanischen“ untangiert und rekurriert ausschließlich auf die (schon zu dessen Lebzeiten) heftig und oft zu Recht kritisierten Ideen Rudolf Steiners, der in der wissenschaftlichen Erforschung der nordischen Mythologie keinerlei Rolle spielt. Jägers Abhandlung ist somit nicht nur vom fachlichen Gesichtspunkt aus völlig abzulehnen, sondern verbindet Ignoranz auch mit einer fragwürdig formulierten Botschaft, wenn sie die Neuerstehung des „Germanischen“ zum Leitgedanken eines christlichen Deutschlands erhebt. Wie ein deutscher Verlag ein solches Machwerk, zumal in verschärfter zweiter Auflage, in sein Programm aufnehmen konnte, bleibt völlig schleierhaft.





## ANGELIKA LENZ: Die Zeitdetektive – Entdecker-Handbuch Wikinger

Ravensburger 2010 | 126 Seiten | 8,95 Euro

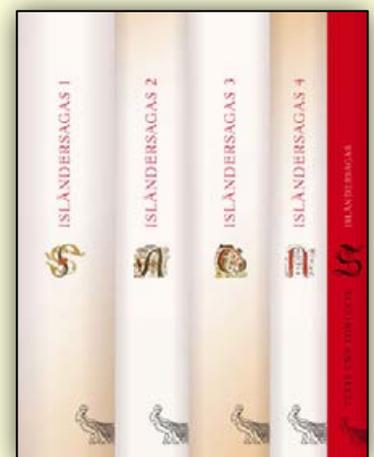
**W**er waren die Wikinger? Was hatten sie für eine Religion? Wie lebten sie und was haben sie uns hinterlassen? Junge Leser reisen mit drei Kindern ihres Alters (und einer Katze als Begleiterin) zurück in die Zeit der Wikinger... Unmittelbar fällt auf: Im Gegensatz zu vergleichbaren Publikationen wartet dieses Buch nicht mit bunten Bildern auf, vielmehr mit einfarbigen Illustrationen, die Ruhe und Sachlichkeit vermitteln. Abwechslungsreich ist hingegen die weitere Präsentation: Informationen wechseln mit Fragen und Rätseln, Rezepten, Spielen und Ideen für ein Wikinger-Fest. Bevor die Reise beginnt, wird der Leser in einen „Verhaltenskodex“ der Wikinger eingeführt; derart eingestimmt, lernt er sie in Krieg und Frieden, in Glauben, Kunst und im Alltagsleben kennen. Die gegebenen Informationen sind stark vereinfacht; das ist im Blick auf eine junge Zielgruppe einerseits sinnvoll, andererseits bleiben dadurch bisweilen Verständnislücken, und manche Aussage ist in der präsentierten Form schlichtweg falsch. Hilfestellung zur weiterführenden Recherche wird nicht geboten: Weder findet sich eine Liste mit Internetlinks, noch eine Auswahl interessanter Museen; das wurde in manch anderer Publikationen wiederum besser gelöst. Zurück bleibt ein guter erster Eindruck, doch mit Beigeschmack. (Elmar Broecker)

20

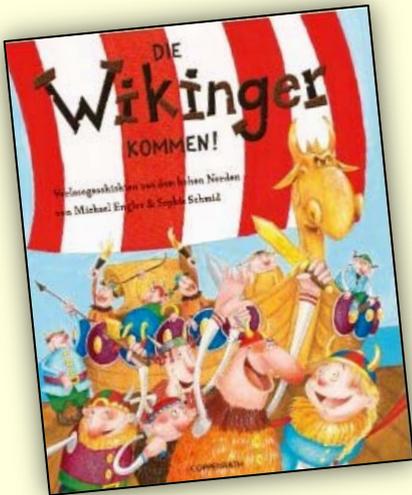
## KLAUS BÖLDL, ANDREAS VOLLMER & JULIA ZERNACK: Isländersagas

Fischer Verlag 2011 | ca. 3000 Seiten | ca. 25 Euro pro Band

„Isländersagas“ sind es, die hier in vier Textbänden und einem Kommentarband versammelt sind, ab dem 13. Jahrhundert zu Pergament gebrachte Prosaerzählungen über die Taten bedeutsamer Familien und herausragender Einzelpersonen Islands vom 9. bis ins 11. Jahrhundert. Die Isländersagas zählen unumstritten zur Weltliteratur und nehmen auch im europäischen Kontext eine Sonderstellung ein; ihre Lektüre ist daher jedem Interessierten nur zu empfehlen. Im 20. Jahrhundert gab es bereits mehrfach Bemühungen, das Corpus auch einem deutschen Publikum zugänglich zu machen; diese Über-



setzungen finden sich zwar in Fachbibliotheken, sind für den interessierten Laien aber auch antiquarisch teils nur noch schwer zu finden. Eine neue Übersetzung war daher ein Desiderat, dessen sich nun der Fischer Verlag in Zusammenarbeit mit Universitätsmitarbeitern und Autoren angenommen hat. Summa summarum gebührt den Verantwortlichen Respekt dafür, ein solches Unterfangen zu wagen und in vergleichsweise kurzer Zeit zum erfolgreichen Abschluss zu führen. Der Druck, der auf dem Projekt zweifelsfrei in mehrfacher Hinsicht lag, hat aber auch dazu geführt, dass das Ergebnis der Arbeit mit gewissen Unzulänglichkeiten zu kämpfen hat, die keinesfalls nur den Kenner der Materie stören, sondern die auch den interessierten Durchschnittsleser – die Zielgruppe der Übersetzung – irritieren können. So war den Übersetzern der vorliegenden Bände weitgehende Freiheit beim Umgang mit den altisländischen Vorlagen gegeben; für die deutschen Texte nicht immer von Vorteil: Kurze sprachgewaltige Sätze, die im Original Schlag auf Schlag stehen, werden in der neuen Übersetzung regelmäßig geglättet zu langen Syntaxgebilden mit zahlreichen Nebensätzen, die bisweilen eine Logik des Geschehens erschließen, die bereits als Interpretation gelten muss. Erkennbar ist dahinter aber mitunter auch ein gewisses Unverständnis der damaligen Vorstellungswelt, wie sie die heutige Forschung zeichnet. Einige Unordnung herrscht etwa bei der Übertragung von Personen- und Ortsnamen ins Deutsche: Die zahlreichen sprechenden Beinamen der Protagonisten sind in mehreren Sagas nur zum Teil übersetzt; da man hätte sich ein wenig mehr abschließende Kontrolle gewünscht. Band 5 bietet einen weiterführenden Kommentar, der den gelehrten Disput verstärkt in den Vordergrund rückt. Die Literaturhinweise sind leider sehr selektiv. Ein Plus hingegen sind die vielen Karten, die in den Büchern abgedruckt sind und die eine geografische Einordnung des Geschehens erlauben. ... Wie lässt sich das Gesagte also zusammenfassen? Bis auf wenige Ausnahmen zeigen die Übersetzungen, dass es sich in der Tat um ausgezeichnete Übersetzer handelte – allerdings stärker im Bereich der heutigen isländischen Literatur beheimatet: Die Sagas werden (bewusst) wie moderne Texte behandelt. Das erschließt eine größere Zielgruppe, geht aber stückweit einher mit dem Verlust der altnordischen Vorstellungswelt, die sich für uns doch wesentlich über sprachliche Äußerungen erschließt. Dennoch: Ein großes Projekt, das ein mehr als ansehnliches Ergebnis präsentieren kann. Auf rund 3000 Seiten erhält der Leser hier Zugang zu einem literarischen Monumentalwerk des europäischen Mittelalters. (zusammen mit Astrid van Nahl)



## **MICHAEL ENGLER & SOPHIE SCHMID: Die Wikinger kommen! Vorlesegeschichten aus dem hohen Norden**

*Coppenrath 2011 | 53 Seiten | 12,95 Euro*

**A**uf der kleinen Insel Frøstbrød hoch im Norden leben elf Wikinger, die ein großes Problem haben: Sie besitzen kein Schiff. Dabei will Leif Länder erobern, Olaf Schätze erbeuten und Freya Gefangene machen, die ihr beim Fischfang helfen könnten. Eines Tages kommt tatsächlich ein Schiff vorbei, an Bord Lars der Schreckliche, der den Wikingern ein gutes Angebot macht: Schiff gegen Insel – sie stimmen zu. Doch leider läuft danach nichts mehr wie geplant... Eine spannende und unterhaltsame Geschichte für kleine Abenteurer. Mit historischer Überlieferung wird dabei recht frei umgegangen, quer durch Sagas, Eddas und kontinentale Quellen assoziiert; das mag Ältere irritieren, doch stellt das Buch ja nirgends den Anspruch eines Sachbuchs oder gar Historischen Romans – und da in der schönen Literatur doch oft die Fiktion dominiert, ist dies auch hier kein Nachteil. Große bunte Illustrationen wenden sich denn auch primär an die Jüngsten – und die sollten, unbesehen aller Ungenauigkeiten, vor allem Spaß haben. (Ruth van Nahl)

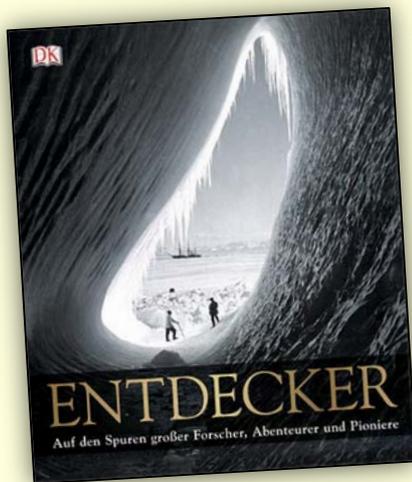
## **MANFRED LAFRENTZ: Leif und Ljuta – Abenteuer in der Wikingerstadt**

*Autumnus 2011 | 259 Seiten | 9,90 Euro*

**D**as sorglose Leben der elfjährigen Slawin Ljuta findet ein abruptes Ende, als der Handelsplatz Reric, ihre Heimat, von einfallenden Dänen zerstört wird (d.h. zu Beginn des 9. Jahrhunderts). Zusammen mit ihrer Familie wird sie nach Haithabu verschleppt; ihr Vater, ein Kunstschmied, findet dort rasch Arbeit, doch als ihm ein Barren Silber gestohlen wird, droht die Sklaverei. Ljuta muss den wahren Dieb finden, um ihre Familie zu retten. Helfen könnte dabei der Dänenjunge Leif, doch der ist noch hin- und hergerissen zwischen Ljuta und seiner herablassenden Truppe an Raufbolden... Ein spannender Roman aus der Wikingerzeit, der in erstaunlichem Geschick historisches



Material mit einer fiktiven Geschichte verbindet. Diese ansprechende Mischung, in Kombination mit ruhiger Sprache, bietet dem jüngeren Leser raschen Einstieg in die atmosphärische, durchaus lehrreiche Erzählwelt, die über einige Bleistiftzeichnungen weiter illustriert wird. Ein mehrseitiges Glossar bietet Erklärungen und Hintergrundinformationen. Der gute Eindruck wird leider ein wenig geschmälert durch zahlreiche Umbruchfehler vor allem in den ersten Kapiteln; hier hätte man sich abschließend ein genaueres Lektorat gewünscht. Davon abgesehen eine klare Empfehlung zum günstigen Preis!



**ALASDAIR MACLEOD: Entdecker –  
Auf den Spuren großer Forscher,  
Abenteurer und Pioniere**

*Dorling Kindersley 2011 | 360 Seiten | 39,95 Euro*

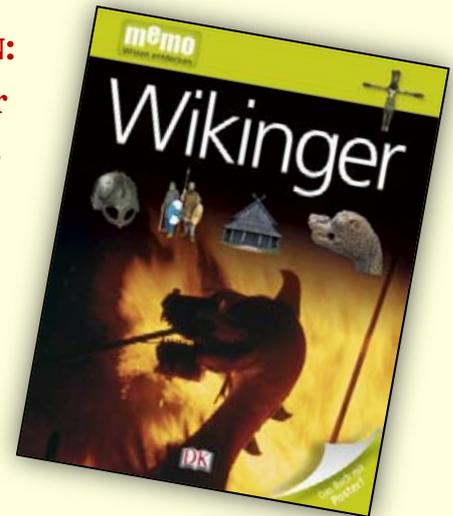
**D**as Fremde, Unbekannte hat den Menschen seit jeher gereizt. Erste Belege reichen bis ins Ägypten des 3. Jahrtausends vor Christus zurück und bezeugen bereits für diese Zeit die Fahrten einzelner Personen. Erst Jahrtausende später, dennoch vergleichsweise früh,

begannen die Wikinger ihre Fahrten, die sie von Skandinavien aus über die Grenzen Europas hinausführten. Von ihnen und zahlreichen Forscher- und Entdecker-Persönlichkeiten berichtet der vorliegende großformatige Band, dessen Verfasser auf das umfangreiche Archiv der 1830 gegründeten „Royal Geographical Society“ in London zurückgreifen konnte. In chronologischer Sortierung auf ein bis zwei Doppelseiten nähert er sich heute teils weithin bekannten, teils nahezu vergessenen Menschen, die für ihre Zeit außergewöhnliche Entdeckungsfahrten unternahmen und das Wissen ihrer Zeit nachhaltig erweiterten. Durchdachte Strukturierung, detaillierte Karten und tabellarische Übersichten weisen einen sicheren Weg durch das umfangreiche Werk. Höhepunkt sind die zahllosen farbigen Fotos und Zeichnungen, die in Kombination mit hochwertigem Papier die Entdeckungsreise des Lesers zum optischen Genuß werden lassen; hier wurde sichtbar viel Mühe in die Gestaltung gelegt. Ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis erlaubt den gezielteren Zugriff, ebenso das umfangreiche Register. Eine klare Empfehlung für all jene, die die Welt von zu Hause aus ganz neu entdecken wollen!

**SUSAN M. MARGESON & PETER ANDERSON:  
Memo – Wikinger**

*Dorling Kindersley 2011 | 72 Seiten | 9,95 Euro*

Seit Herbst 2011 gibt der Dorling Kindersley unter dem Titel „Memo“ eine Reihe an Sachbüchern in deutscher Sprache heraus, die sich primär an den jüngeren Leser wendet, aber auch für ältere Jugendliche, die Interesse an Kultur- und Naturwissenschaften haben, fraglos einen Blick wert ist. Bereits der erste Buchkontakt ist erfreulich: Überraschend schwer liegen der Band in der Hand, das Design macht Lust auf den Inhalt; verlagstypisch sind im Inneren dann vor allem die tollen Fotos, ergänzt durch solide Zeichnungen. Kurze Texte geben das Thema jeder Doppelseite vor, zahlreiche Bildunterschriften vervollständigen das Gebotene um Hintergrundwissen und Details. Bild und Text ergänzen sich zu einem lehrreichen Ganzen, und die Informationen eröffnen dem Leser einen breiten Einblick, teils mit unterhaltsamem Augenzwinkern. Vorbildlich ist der Anhang: Neben Index und Glossar finden sich ein umfangreicher Frage-Antwort-Bereich sowie eine Liste mit weiterführenden Internetlinks und lohnenswerten Museen. Da wird das Ende des Buchs schnell zum Anfang weiterer Recherche – so soll Wissensvermittlung funktionieren. (zusammen mit Anita Sauckel)



**ÓSKAR GUDMUNDSSON: Snorri Sturluson –  
Homer des Nordens**

*böhlau 2011 | 447 Seiten | 24,90 Euro*



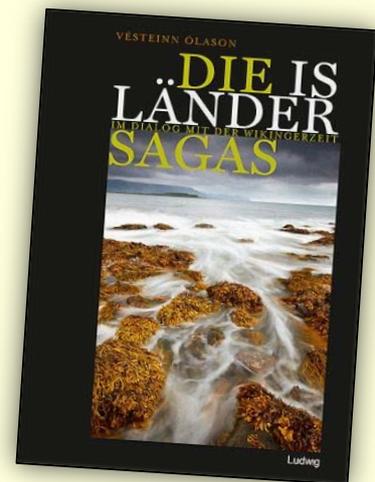
Die großen Werke des isländischen Gelehrten Snorri Sturluson (1178/79–1241) – die mittelalterliche Abhandlung über nordgermanische Mythologie, die so genannte „Snorra-Edda“, und die Geschichte der norwegischen Könige, die „Heimskringla“ – gehören zur Weltliteratur und liegen in mannigfaltiger Übersetzung in jeder gut sortierten Buchhandlung aus. Intelligenz, Ehrgeiz und Rücksichtslosigkeit machten diesen Mann rasch zur führenden Persönlichkeit des hochmittelalterlichen Islands. Sein

Streben nach Macht, vielleicht auch Meinungsverschiedenheiten in weltanschaulichen Fragen, wurden ihm aber letztlich zum Verhängnis: Nachdem er Norwegen Ende der 1230er Jahre gegen den Willen des Königs verlassen hatte, wurde er 1241 auf seinem Hof in Island erschlagen – das frühzeitige, aber vielleicht vorhersehbare Ende eines großen Mannes. Dieser außergewöhnlichen Person geht der isländische Historiker Óskar Gudmundsson in der vorliegenden Biografie nach und zeichnet dabei wortreich eine überaus spannende Lebensgeschichte. Snorris eigenes literarisches Erbe, das heute zu den wichtigsten Quellen der nordischen Mythologie, Religion und Geschichte zählt, wird dabei leider nur am Rande thematisiert; der (hinkende) deutsche Vergleich „Snorri – Homer“ erfüllt damit leider in keiner Weise seinen Anspruch. Wer sich über Snorris Leben und politisches Wirken informieren möchte, ist hier dennoch gut beraten, zumal es im deutschsprachigen Raum kein vergleichbares Werk gibt.

### **VÉSTEINN ÓLASON: Die Isländersagas – Im Dialog mit der Wikingerzeit**

*Ludwig 2011 | 304 Seiten | 29,80 Euro*

Vésteinn Ólasons bewährtes Überblickswerk erschien auf Island bereits 1998, wurde im selben Jahr auch auf Englisch publiziert, 2006 auf Italienisch. Seit einiger Zeit ist es auch dem deutschen Leser zugänglich. In vier großen Kapiteln unternimmt es eine Annäherung an das umfassende Corpus der Isländersagas: Diese mittelalterlichen Prosaerzählungen über Leben und Taten bedeutender isländischer Familien und herausragender Persönlichkeiten stellen auch für den heutigen Rezipienten eine spannende, unterhaltsame und bisweilen lehrreiche Lektüre dar, in der historische Begebenheiten mit literarischer Freiheit zu einem einzigartigen Leseerlebnis, aber auch einem Forschungsschwerpunkt verschmelzen (s.o.). Nach umfassender Einleitung betrachtet der Verfasser Inhalte und Struktur verschiedener Sagas, streift die isländische Skaldik, nähert sich den Protagonisten berühmter Sagas, und versucht, ein Bild zu zeichnen von Rollenverteilung, Charaktereigenschaften und Moralvorstellungen, wie sie in diesen Erzählungen begegnen. Zum Schluss erfolgt die Verortung in forschungsgeschichtlicher Perspektive,



wenn der Autor Möglichkeiten und Grenzen von Literarizität, Interpretation und Rezeption nachgeht. Mäßige Übersetzung und sorgloses Lektorat fallen zwar störend ins Auge, doch gerade für den ambitionierten Neuling darf Vésteinn Ólasons Dialog mit der Wikingerzeit als Standardwerk im Blick auf die hochinteressanten Isländersagas gelten.



### **ALLY KENNEN: Wie Großvater ein Wikinger wurde**

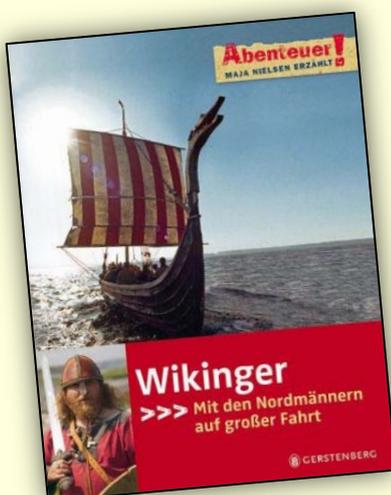
*dtv junior 2012 | 300 Seiten | 14,95 Euro*

**D**er Titel an sich, aber auch die Umschlaggestaltung lassen zunächst auf ein Kinderbuch schließen, welches mit viel Spannung und Abenteuer gefüllt sein dürfte. Dass bereits auf den ersten Seiten jemand stirbt, ist völlig unerwartet. Es ist Opa Magnus, der auf dem Sofa in seiner Werkstatt von seiner 13-jährigen Enkelin Carla gefunden wird. Eigentlich wollte sie ihm die Neuigkeit überbringen, dass ihre Mutter sich doch dazu durchringen konnte, einen Hundewelpen zu kaufen. Doch damit war es von jetzt auf gleich vorbei. Opa lebte nicht mehr, sollte ein Grab neben seiner verstorbenen Frau bekommen, der Oma, die eigentlich niemand aus der Familie gut leiden mochte. Doch sein Hang zur Wikingerzeit ließen in Opa den letzten Wunsch nach einer Wikingerbestattung aufkommen – die leider verboten ist. Einen erfüllbaren Wunsch hatte er dennoch: Seine Enkelin soll ein Floß für eine Schachtel bauen, in der alte Briefe versteckt sind und es brennend aufs Meer schicken. Nicht lange kann Carla dieses Geheimnis für sich behalten und wendet sich an ihre Geschwister: Der Gedanke, der geliebte Opa könne neben Großmutter begraben werden, bestärkt sie in ihrem Vorhaben, Opa in einem Wikingerboot auf dem Meer zu verbrennen... Drei Kinder, ein verstorbener Großvater, Karnevalsumzug und Wikingerbestattung? Wären dies die Begriffe für eine Reizwortgeschichte, nicht annähernd käme dabei heraus, was Ally Kennen geschaffen hat. Was zunächst makaber anmuten mag, entwickelt sich zu einem berührenden und liebevollen Kinderbuch, das Angst und Trauer nehmen und Hoffnung schenken soll. Und genau das tut es. (Tina Klein)

## MATTHEW KIRBY: Skalden-Winter

Dressler 2012 | 317 Seiten | 14,95 Euro

Die 12-jährige Solveig, ihre Geschwister, Angehörige des Hausvolks und einige Krieger sind von ihrem Vater, dem König, zum Schutz vor drohendem Krieg in einen abgeschiedenen Fjord geschickt worden. Den Winter werden sie dort verbringen – einen langen, harten Winter, der bereits mit seinem Herannahen die Stimmung drückt. Es bessert die Situation keinesfalls, dass ein Trupp Berserker, raue, unberechenbare Elitekämpfer des Herrschers, zur Bewachung abgestellt wurden. Für Solveig interessant erscheint allein der schwächliche Alrik, Skalde des Königs – und er erwidert das Interesse des Mädchens, glaubt in ihm eine künftige Skaldin zu erkennen. Eine Berufung, die zur Bedeutung gelangt, als eines Nachts die Kühe gestohlen, kurz darauf die Berserker vergiftet werden. In ihren Reihen lauert ein Verräter... Ein ungemein spannender Roman, beschränkt auf den engen Raum des Hofes am Fjord, daher umso atmosphärischer. Die solide skizzierten Charaktere setzen ihre Akzente in einer prägnant geschriebenen Geschichte, in die sich Stoffe der nordischen Überlieferung wie selbstverständlich einbinden. Hier geraten Mythen und Wikinger zu ordentlich recherchierten Grundsteinen einer spannenden Erzählung. Wenn dabei die Skaldenkunst des skandinavischen Mittelalters auch nur am Rande fassbar bleibt, so werden Stand und Funktion des Skalden doch zielgruppengerecht illustriert – und mancher Mythos zu Entstehung und Untergang der nordischen Götterwelt in Erinnerung gerufen. Somit eine rundum empfehlenswerte Erzählung, die in den USA den Edgar-Allan-Poe-Award für das beste Jugendbuch gewann.



## MAJA NIELSEN: Abenteuer! Wikinger – Mit den Nordmännern auf großer Fahrt

Gerstenberg 2012 | 64 Seiten | 12,95 Euro

Unter fachlicher Beratung von Benedicte Ingstad (Tochter des Entdeckerpaars der Wikingersiedlung L'Anse aux Meadows in Neufundland), Burghard Pieske (Abenteurer und Weltumsegler) und Rudolf Simek (Professor für Altskandinavistik an der Universität Bonn)

erzählt die Autorin in diesem neuen Band ihrer Abenteuer!-Reihe die Geschichte von Erik dem Roten und seinem Sohn Leif, die der Überlieferung folgend nach einer Ächtung Island verlassen mussten und nach Grönland übersiedelten; Leif schließlich sollte nach abenteuerlicher Fahrt zum Entdecker Amerikas werden... Die Geschichte ist als Prosaerzählung rund um Leben und Taten Leif Erikssons gefasst, schreitet zügig und spannend voran und vermag gerade dem jüngeren Leser schnell einen Einstieg in die Welt der Wikinger zu gewähren. Farbige Zeichnungen, Karten und Fotos illustrieren die Schilderungen – das Layout macht einen zeitgemäß aufgeräumten, durchdachten Eindruck und leistet seinen Teil, raschen Zugang zur Thematik zu eröffnen. Hinzu kommen auf jeder Seite kleine Info-Boxen, die Hintergründe oder Details erläutern; man hätte sie sich gelegentlich ein wenig ausführlicher gewünscht, sprechen sie doch grundlegende Aspekte oft nur in oberflächlicher Kürze an. Das Lesealter scheint vom Verlag mit acht Jahren ein wenig früh angesetzt – textlastige Seiten und zahlreiche Zusatzinformationen fordern Leseübung und Fähigkeit zur gedanklichen Umsetzung. Davon abgesehen eine klare Empfehlung!

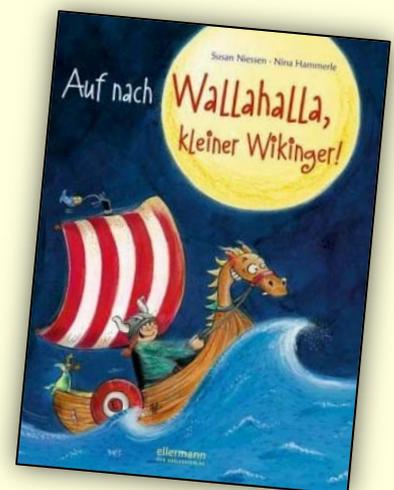
•

Das gilt auch für die rund 80-minütige Hörspiel-Fassung (12,99 Euro bei Jumbo), die mit zahlreichen professionellen Sprechern, Musik und Hintergrundgeräuschen aufwarten kann. In Anlehnung an das Buch wird sehr atmosphärisch die Geschichte um Erik und Leif entfaltet – gleichermaßen lehr- wie actionreich unterhält das sogar Ältere! Ein kleines Booklet bietet allerlei zusätzliche Informationen, fachkundig auf das Wesentliche komprimiert. So soll ein „historisches Hörspiel“ sein!

**SUSAN NIESSEN & NINA HAMMERLE:**  
**Auf nach Wallahalla, kleiner Wikinger!**

*ellermann 2013 | 25 Seiten | 12,95 Euro*

Der kleine Wikinger Erik hat ein Problem: Er kann nicht einschlafen. Da hilft es wenig, sich noch bei den Kühen oder im Steineheben zu vergnügen oder eine Runde auf dem Holzpferd zu reiten. Doch Opa Wiking hat die rettende Idee: Erik muss auf die Reise nach Wallahalla gehen! Gesagt, getan. Doch die Fahrt über Meer und Land ist lang und voller Ge-



fahren... Ein überaus unterhaltsames Bilderbuch zum Vorlesen, mit ansprechenden farbigen Illustrationen, die mit zahlreichen augenzwinkernden Details angereichert sind – da lohnt sich in jedem Fall das mehrmalige Betrachten. Die liebevoll frech skizzierten Protagonisten lassen auch Ältere immer wieder schmunzeln und dürften schon für die Jüngsten Identifikationspotenzial bieten. Ein rundum empfehlenswertes Bilderbuch (in zielgruppengerecht solider Ausführung) zur abendlichen Bettlektüre.



### Übersicht der besprochenen Bücher:

1. Cressida Cowell: Drachenzähmen leicht gemacht ...	7
2. Peter Carter: Die Drachenkrieger	7
3. Rainer Crummenerl: Abenteuerreise – Von den Dinosauriern bis zu den Wikingern	8
4. Rainer Crummenerl: Leselöwen – Wikinger-Wissen	9
5. Sarah Harrison: Die großen Seefahrer und Entdecker	9
6. Dagmar Koopmann: Wikinger – Raues Seefahrervolk	10
7. Susan Margeson: Sehen, Staunen, Wissen – Wikinger	10
8. Thilo: Verschollen im Land der Wikinger	11
9. Jean-Luc Goossens et al.: Asterix und die Wikinger (Buch zum Film)	11
10. Fabian Lenk: Der Schatz der Wikinger	12
11. Mary Pope Osborne: Das magische Baumhaus – Insel der Wikinger	13
12. Gunnar Büchler: Im Bann der Raben	13
13. Hauke Kock: Das will ich wissen – Germanen	14
14. Ari Berk: Wikinger Handbuch	15
15. Wilhelm ten Haaf: Im Tal der Götter	16
16. Nicola & Thomas Herbst: Germanen – Rätselhafte Vorfahren	16
17. Knister: Hexe Lilli und der schreckhafte Wikinger	17
18. Barbara Armbruster & Heidemarie Eilbracht: Wikingergold auf Hiddensee	18
19. Neil Gaiman: Der lächelnde Odd und die Reise nach Asgard	18
20. Gundula Jäger: Die Bildsprache der Edda	19
21. Angelika Lenz: Die Zeitdetektive – Entdecker-Handbuch Wikinger	20
22. Klaus Bödl, Andreas Vollmer & Julia Zernack: Isländersagas	20
23. Michael Engler & Sophie Schmid: Die Wikinger kommen! Vorlesegeschichten ...	22

24. Manfred Lafrentz: Leif und Ljuta – Abenteuer in der Wikingerstadt	22
25. Alasdair Macleod: Entdecker – Auf den Spuren großer Forscher...	23
26. Susan M. Margeson & Peter Anderson: Memo – Wikinger	24
27. Óskar Gudmundsson: Snorri Sturluson – Homer des Nordens	24
28. Vésteinn Ólason: Die Isländersagas – Im Dialog mit der Wikingerzeit	25
29. Ally Kennen: Wie Großvater ein Wikinger wurde	26
30. Matthew Kirby: Skalden-Winter	27
31. Maja Nielsen: Abenteuer! Wikinger – Mit den Nordmännern auf großer Fahrt	27
32. Susan Niessen & Nina Hammerle: Auf nach Wallahalla, kleiner Wikinger!	28



© Jakub Jankiewicz

[www.alliteratus.com](http://www.alliteratus.com)

[www.facebook.com/alliteratus](https://www.facebook.com/alliteratus) • [http://twitter.com/alliteratus](https://twitter.com/alliteratus)

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser